



Amerika hat gewählt

Eine Zusammenfassung der Ereignisse zur Präsidentschaftswahl am 09.11.2016 und deren Auswirkungen auf die internationalen Märkte.

Der mexikanische Peso verzeichnete in der noch offenen Wahlnacht (MEZ) erst eine Steigerung von 18,5 US-Dollar/MXN auf seinen Höchstwert von 18,18 US-Dollar/MXN. Als der Swing-State Florida an Trump ging, stürzte der Peso auf über 20 US-Dollar/MXN, obwohl der US-Dollar ebenfalls große Verluste gegenüber anderen wichtigen Währungen verbuchte. So verlor der US-Dollar u.a. 3 Prozent gegenüber der japanischen Währung Yen, berichtet der Economist.

Auch der Goldpreis, der von vielen Seiten als Krisenwährung erachtet wird, reagierte in der Wahlnacht stark. In der Zeit zwischen 2 Uhr MEZ und 6 Uhr MEZ stieg der Goldpreis um 5,2 Prozent auf seinen Höchstwert von 1336 US-Dollar/Unze. Der japanische Börsenindex Nikkei-Index verlor zum Handelsende knapp 5,4 Prozent, ähnliche Ergebnisse gab es an den anderen Börsenplätzen in Asien. Der deutsche Dax startete am Mittwochmorgen mit Verlusten von 2,8 Prozent.

Nach Trumps Siegesrede beruhigten sich die Finanzmärkte weltweit. Der Dax schloss zum Handelsende am Mittwoch mit einem Plus von 1,56 Prozent. Der Goldpreis sank im Verlaufe des Mittwochs auf einen Tagestiefstwert von 1271US-Dollar/Unze. Auch der Nikkei-Index konnte am Folgetag seine Verluste zum Handelsbeginn ausgleichen. Für den amerikanischen Börsenindex Dow Jones, der während der Wahlnacht geschlossen war, endete der Folgetag der Wahl mit einem Plus von 1,4 Prozent, berichtet die Süddeutsche.



Quelle: faz.net

Wochenrückblick

*Das Wichtigste in Kürze:
07. November bis 13. November*

Deutscher Export gesunken

Montag, 07. November - Im September sind die Warenexporte um 0,7 Prozent im Vergleich zum Vormonat August gefallen. Der Rückgang sei dabei geringer, als von Ökonomen angenommen, die von einem Rückgang von 0,85 Prozent ausgingen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte auf 106,4 Milliarden Euro, was einem Anstieg von 0,9 Prozent entspricht. Mit dem Wachstum von 2,3 Prozent im Jahresvergleich, wuchs die Warenausfuhr in die EU-Länder besonders stark an. Der Warenexport in außereuropäische Länder ist hingegen um 1 Prozent gesunken. Aufgrund der schwächelnden Wirtschaft der großen Schwellenländer Brasilien und Russland, korrigierte der Außenhandelsverband BGA seine Wirtschaftsprognose für das aktuelle Jahr auf maximal 2 Prozent, berichtet das Handelsblatt.

Verstoß gegen Strafzölle?

Dienstag, 08. November - Die europäische Antibetrugsbehörde prüft mögliche Verstöße Chinas gegen die verhängten Strafzölle bei Stahlprodukten, deren Herkunft verschleiert worden sei. Das Volumen der Geschäfte soll 17,2 Millionen Euro umfassen, auf die rückwirkend Strafzölle in Höhe von 58 Prozent erhoben werden könnten, berichtet Reuters.

Trotz der schnellen Erholung der Märkte sehen viele Ökonomen die Weltwirtschaft vor einer ungewissen Zukunft. Trumps Wahlversprechen, Handelsbarrieren aufzubauen zum Schutze des amerikanischen Marktes, wird als große Gefahr für die Weltwirtschaft angesehen. Dennis Snower, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft Kiel, geht davon aus, dass die „amerikanische Wirtschaft ärmer“ werde und dadurch der weltweite Wohlstand durch weniger Handel zurückgehen könnte. Die große Frage sei, welche seiner Wahlversprechen Trump letztendlich politisch umsetzen kann oder will, so Dennis Snower gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters.

Das österreichische EZB-Ratsmitglied Ewald Nowotny kündigte an, dass die EZB auf die Situation vorbereitet und im Notfall bereit sei, zu intervenieren. Auch sein slowenischer Kollege Bostjan Jazbec betonte, dass die EZB und die Fed, die amerikanische Notenbank, in der Lage seien auf wirtschaftliche Schocks Infolge des US-Wahlergebnisses zu reagieren. Der EZB-Chefvolkswirt Peter Praet versicherte, dass die EZB ihre konjunkturstützende Ausrichtung beibehalten werde, bis die Inflation ihre angestrebte Zielmarke erreiche. Ebenso mahnte er zur Ruhe, da es zu früh sei Rückschlüsse aus dem Wahlergebnis zu ziehen, berichtet Reuters. Der Präsident des Fed Ableger in San Francisco, John Williams, ist der Meinung, dass eine Debatte über eine sukzessive Zinserhöhung nach wie vor sinnvoll sei. Des Weiteren hob er die wichtige Unabhängigkeit der Fed heraus, da Trump im Wahlkampf mehrfach die niedrige Zinspolitik der Fed kritisiert hat und angekündigt die Fed-Chefin Janet Yellen 2018 zu ersetzen, so das Handelsblatt.

[Economist: Fright night](#)

[Handelsblatt: Wohin steuert die Fed unter Trump](#)

[Reuters: EZB nach Trump Sieg zum Handeln bereit](#)

[Süddeutsche: Die Trump Apokalypse ist abgesagt](#)

Fed kurz vor Erhöhung der Zinsen

Freitag, 11. November - Nach Ansicht des Vizechefs der amerikanischen Notenbank, Stanley Fischer, steht einer sukzessiven Erhöhung der Zinsen nichts im Wege. Die Ziele der amerikanischen Notenbank, Preisstabilität und Vollbeschäftigung seien kurz davor erreicht zu werden. Aufgrund dessen sieht Fischer die Zeit gekommen sich schrittweise von der stimulierenden Geldpolitik zu entfernen. Bereits im Dezember 2015 hat die Fed das erste Mal seit einem Jahrzehnt den Leitzins in eine Spanne von 0,25 bis 0,5 Prozent erhöht, berichtet Reuters. Auch die Kaufkraft der Amerikaner ist gestiegen. Das Barometer für das Verbrauchervertrauen ist im Vergleich zum Vormonat Oktober um 3,9 Punkte auf 91,7 gestiegen. In der amerikanischen Wirtschaft ist der private Konsum mit 70 Prozent besonders stark an der gesamten Wirtschaftsleistung beteiligt, so das Handelsblatt.

Zahl der Woche:

0,5%

Inflation im Euro-Raum für den Monat Oktober. Somit lag die Inflation deutlich unterhalb der Zielvorgabe der EZB von knapp 2 Prozent.

Reuters